

EIN TAG IM ZOO

Elefanten und Flamingos staunten nicht schlecht, als sie sahen, wer da so alles an ihren Gehegen vorbeispricht. Die rund 180 Damen waren allerdings nicht auf dem Weg, die prächtige Tiervielfalt des Karlsruher Zoos zu bestaunen – vielmehr war das anliegende Gartenhaus das Ziel ihrer Reise. Dort fand der Karlsruher Tag der Zahnmedizinischen Fachangestellten statt.

Während Pinguin, Löwe und Kamel im Karlsruher Zoo noch auf ihr wohlverdientes Frühstück warteten, wurden die Teilnehmerinnen des „Tags der ZFA“ am 16. März 2018 im anliegenden Gartenhaus bereits mit reichlich Informationen gefüttert. Rund 180 Praxismitarbeiterinnen aus ganz Deutschland kamen in die Residenzstadt, und lauschten den abwechslungsreichen Vorträgen.

Dr. Robert Heiden, Referent für Zahnmedizinische Fachangestellte der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe, führte durch die Veranstaltung. Den Anfang machte PD Dr. Bernadette Pretzl aus Heidelberg mit ihrem Vortrag zum Thema „Mundspüllösungen und Medikamente – hilfreich für die Prävention?“. Sie machte deutlich, dass sich die verschiedenen Präparate zur Unterstützung der täglichen mechanischen Plaquekontrolle eignen, und gab den Zuhörerinnen so lehrreiche Informationen mit, worauf bei den einzelnen Wirkstoffen zu achten ist. Chlorhexidin hat den größten intraoralen Effekt und ein breites antimikrobielles Wirkspektrum, sollte aufgrund seiner hohen Konzentration und Verfärbungs- sowie Geschmacksverlustgefahr aber nicht länger als vier Wochen am Stück eingenommen werden. Zinnfluoride und Aminfluoride sorgen für eine gute Plaquehemmung und hohe Substantivität. Bei ätherischen Ölen ist dagegen Vorsicht geboten, oft enthalten sie Alkohol. Sie sind deswegen für Kinder und Patienten mit einer Alkoholsucht nicht geeignet. Auch Tricolsan hat ein hohes Wirkspektrum gegen Bakterien, Pilze und Sporen, kann allerdings schnell zu allergischen Reaktionen und Augen- und Hautreizungen führen. Pretzl zog das Fazit, dass Mundspüllösungen generell durchaus ein wirksames Mittel zur Plaque- und Entzündungshemmung sind. Doch sollte ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass parodontopathogene Keime nicht entfernt werden können und die Vorteile für die parodontale Situation nur kurzzeitig sind.

Keine Berührungsängste

Richtig spannend wurde es, als sich Dr. Guido Elsässer dem Thema „Patienten mit Behinderung – wie gehen wir damit um?“ widmete. Er stellte dafür seine eigene Praxis in der Gemeinde Kernen im Remstal vor, in der es jeden Donnerstag einen Behandlungstag ausschließlich für Menschen mit Behin-



Gut besucht: Der Tag der ZFA in Karlsruhe war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg.

derung gibt. Zu seinen Patienten gehören Menschen mit einer Sinneseinschränkung wie Blindheit oder Taubheit, aber auch Menschen mit einer körperlichen beziehungsweise geistigen Behinderung. Mit viel Leidenschaft erzählte Elsässer von seiner regelmäßigen Arbeit und seinen Erfahrungen mit den Patienten und konnte den Zuhörerinnen so eventuelle Berührungsängste und Unsicherheiten nehmen. Mit kurzen Videoclips aus seiner Praxis zeigte er den Teilnehmerinnen so direkt, wie sein Behandlungsalltag aussieht. In einem kurzen Video kam zum Beispiel ein blinder Patient zu Wort und erzählte, dass in seinem Fall ein erhöhtes Maß an Kommunikation wichtig für die reibungslose Untersuchung sei. So sei es von Vorteil, wenn das Teammitglied beispielsweise immer seinen eigenen Namen nenne, sobald es den Behandlungsraum betrete. Des Weiteren beantwortete Elsässer auch Fragen, die aufkommen können, wenn Rollstuhlfahrer die Praxis besuchen: Wo sind die Bremsen? Wie bekomme ich den Patienten vom Rollstuhl in den Behandlungsstuhl?

Veranstalter zufrieden

Zwischen den Vorträgen nutzten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, die anliegende Industrierausstellung mit einigen namhaften Firmen zu besuchen oder sich am reichhaltigen Buffet zu stärken. Prof. Dr. Winfried Walther, Veranstalter und Direktor der Zahnärztlichen Akademie in Karlsruhe, zeigte sich am Ende des Tages sehr zufrieden und sprach von vielen „positiven Rückmeldungen“.